



Die Nazis von der Strasse fegen!

**Antifaschistische
Kehrwochen im
Rems-Murr Kreis**



Die Nazis von der Strasse fegen! Heraus zu den antifaschistischen Kehrwochen!

Das Gebiet Rems-Murr und Ostalb Kreis ist in den letzten Jahren zunehmend zu einer Hochburg rechter Aktivitäten geworden. Es existieren dort relativ starke NPD und JN Kreisverbände, sowie Strukturen sog. Freier Kameradschaften, wie die „autonomen Nationalisten Backnang“. Ausserdem mehrere Nazi-Cliquen und eine weitverbreitete rechte Subkultur.

In der Region kommt es kontinuierlich zu Farbschmierereien an Flüchtlingsunterkünften, zu Drohungen und zu Angriffen auf MigrantInnen und Linke. Auch andere Aktionen z. B. gegen Flüchtlingsheime, Jugendhäuser und türkische Läden bis hin zu Brandanschlägen blieben in den letzten Jahren nicht aus. All dies hat sich in den letzten Monaten in seiner Häufigkeit, sogar noch gesteigert.

Neben den gewalttätigen Aktionen finden in der Region auch regelmässig, von NPD und JN organisierte, ideologische Schulungen, Feste und „Kameradschafts-Abende“ statt.

Diesem Treiben werden wir nicht länger zusehen. Eine „National Befreite Zone“, wie sie in einigen Städten in Deutschland existieren, wo die Nazis die Macht auf der Strasse besitzen, Linke und MigrantInnen sich kaum noch aus dem Haus wagen können und es zu ständigen Angriffen auf alles kommt, was nicht in das beschränkte Weltbild der Nazis passt, werden wir nicht zulassen.

In den nächsten Wochen werden in der Region vielfältige Aktionen gegen die Faschisten stattfinden. Unser Ziel ist es, linke und antifaschistische Strukturen in der Region zu unterstützen und die Nazis zurück zu drängen.

Ausserdem wollen wir Interessierten mit verschiedenen Veranstaltungen die Möglichkeit geben, sich zu informieren, zu diskutieren und sich mit anderen auszutauschen.

Und auch kulturelle Veranstaltungen kommen nicht zu kurz ...wir sehen uns auf den Konzerten!

Beteiligt euch an den Aktionen! Werdet aktiv!



Eine unvollständige Auflistung von Naziaktivitäten:

August 00:

Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim in Waiblingen.

August 00:

Die Jugendorganisation der NPD Rems-Murr, die Jungen Nationaldemokraten feiern mit ca. 50 Kameraden ein Grillfest bei Winterbach.

November 00:

In Schorndorf wird ein Grieche von einer Gruppe Nazis, unter anderem vom damaligen Pressesprecher der NPD Rems-Murr Christian Wolnitza, auf offener Strasse zusammengeschlagen und schwer verletzt.

Januar 01:

Nachdem sie zuerst in einer Kneipe in Waldrems Nazi-Lieder grölten und den Wirt beleidigten, belästigten ca. 10 Nazis am Backnanger Bahnhof mehrere Menschen mit ausländerfeindlichen Beschimpfungen.

September 01:

In Schorndorf wird die Moschee mit Hakenkreuzen beschmiert.

Februar 02:

Nazis verprügeln in Murrhardt einen psychisch kranken Mann.

März 02:

Ein Nazi verprügelt in Schorndorf einen Mann, weil er ihn für einen Linken hält und verletzt in dabei schwer.

April 02:

In Alfdorf veranstalten Nazis eine Feier zu Hitlers Geburtstag.

April 02:

Bei der Polizei geht eine Bombendrohung gegen die Schorndorfer Moschee ein.

Juni 02:

Nazis bewerfen in Backnang PassantInnen mit Backsteinen.

August 02:

In Sulzbach an der Murr soll ein Treffen von Neonazis stattfinden, was aber von der Polizei verhindert wird.

August 02:

Im Regionalzug zwischen Backnang und Murrhardt bedrohen sechs Nazis einen Inder und zünden seinen Bart an.

November 02:

Auf das Flüchtlingsheim in Kleinaspach wird ein Brandanschlag verübt.

Januar 03:

Nazis hängen in Backnang mehrere Hakenkreuzfahnen auf.

Juli 03:

Ein Paar mit Kind wird von einem Nazi im Interregio zwischen Plüderhausen und Waiblingen bedroht und geschlagen.

Juli 03:

Nazis randalieren auf einem privatem Fest bei Berghen-Rettelsburg.

März 03:

Nach eigenen Angaben der NPD führen 25 Nazis in Backnang eine spontane Kundgebung durch.

Juli 03:

Am Jugendzentrum in Backnang werden mehrere Scheiben zerstört und rechte Parolen und Hakenkreuze an die Wände geschmiert.

August 03:

Das Flüchtlingsheim in Unterweissach wird erneut mit Nazi-Parolen, Hakenkreuzen und SS-Runen beschmiert.

August 03:

Nazis werfen mit Hakenkreuzen besprühte Steine auf den Innenhof des Polizeireviere in Backnang, in eine Autowerkstatt und durch die Scheibe eines Autos. Ausserdem besprühen sie ein Fahrzeug mit Hakenkreuzen.

August 03:

Die NPD veranstaltet laut ihrer Homepage in Kleinspach ein Dorffest, auf dem nach ihren Angaben 50 Personen feiern, worunter knapp die Hälfte DorfbewohnerInnen sein sollen.

September 03:

Fünf mit Messern und Flaschen bewaffnete Nazis dringen in ein Flüchtlingsheim in Geradstetten ein und bedrohen dort die BewohnerInnen.

Oktober 03:

In Backnang werden ein Laden und ein Fahrzeug mit rechten Parolen beschmiert, in Unterweissach wieder mal das Flüchtlingsheim.

Oktober 03:

In Murrhardt stecken Nazis die Räume eines türkischen Vereins mit Molotow Cocktails in Brand. In Backnang beschmieren sie das Amtsgericht mit Nazi-Parolen.

Diese Auflistung ist noch lange nicht vollständig, allein seit Anfang 2002 gab es im Rems-Murr Kreis knapp 130 von der Polizei registrierte rechte Straftaten und die Dunkelziffer liegt sogar noch höher!

Mehrere Kneipen in der Region haben offensichtlich keine Probleme damit, dass sich in ihren Räumen regelmässig Nazis treffen, unter anderem kann hier die Kneipe „Point“ in der Stuttgarter Strasse in Backnang genannt werden. Auch in Schorndorf, Winterbach, Steinenberg, u.a. Städten sollten sich einige Wirte überlegen, ob sie den Nazis weiterhin ihre Räume zur Verfügung stellen. Denn es geht auch anders, mehrere Gaststätten BesitzerInnen haben schon von ihrem Hausrecht Gebrauch gemacht und den Nazis Hausverbot erteilt.

Faschismus ist keine Meinung sondern ein Verbrechen!

Deutschland im 21. Jahrhundert: Manche Städte und Regionen gelten als „National befreite Zonen“, Nazi-Schläger greifen dort alles an, was nicht in ihr Weltbild passt, bis hin zu Geburtstags-Partys nicht rechter Jugendlicher +++ Knapp 215 000 Menschen wählen bei Bundestagswahlen (02) die faschistische NPD, andere rechtsextreme Parteien werden von zusammen nochmals mehreren hunderttausend Menschen gewählt +++ Fast wöchentlich finden Nazi-Demonstrationen statt, im August 03 z.B. marschieren ca. 3000 Nazis durch Wunsiedel, in Schwäbisch Hall fanden dieses Jahr innerhalb weniger Wochen gar drei Nazi-Aufmärsche statt +++ Ihre Zeitungen (National-Zeitung, Deutsche Stimme, etc.) sind an den meisten Kiosken erhältlich, CDs von Nazi Bands werden in rechten Läden und Versänden zu tausenden verkauft +++ Seit 1990 wurden mehr als 120 Menschen von Nazis ermordet (manche Statistiken gehen sogar von mehr als 200 Menschen aus) und unzählige brutal verletzt +++ Nazis führen Brand- und Bombenschläge durch, bei Razzien werden regelmässig Sprengstoff und Schusswaffen gefunden...

Ohne die Gefahr der faschistischen Bewegung überschätzen zu wollen, die Nazis stellen de facto ein immer grösser werdendes Problem in immer mehr Regionen in der BRD dar.

Von Seiten des Staates erhalten sie unter dem Strich mehr Unterstützung, als Widerstand gegen ihre menschenverachtende Politik. Sogenannte akzeptierende Jugendarbeit, die ihnen Jugendhäuser zur Verfügung stellt; hunderrtausende Euro für „Spitzeldienste“ vom Verfassungsschutz, die in die Parteikassen der NPD flossen; den Schutz ihrer Aufmärsche durch teilweise mehrere tausend Polizisten, um nur einige Beispiele zu nennen.

Der 2000 von Politikern gross angekündigte „Aufstand der Anständigen“ gegen die Nazis hat sich als Farce ohne Wirkung erwiesen.

Doch die Gefahr wird nach wie vor von den meisten Menschen nicht wahrgenommen. Teilweise werden die faschistischen Parteien sogar aus „Protest“ gegen die Politik der anderen Parteien gewählt.

Ihre rechten, nationalistischen, rassistischen und antisemitischen Positionen stellen gar, wenn auch in abgeschwächter Form keine gesellschaftliche Randerscheinung dar. Dementsprechend erfahren Nazis und ihre Ideologie sogar nicht selten Zuspruch in weiten Teilen der Gesellschaft.

Doch was wollen die eigentlich genau?

Die faschistische Ideologie ist für viele eine angebliche Antwort auf gesellschaftliche Probleme, wie Arbeitslosigkeit, Sozialabbau, o.ä. Allerdings ist sie eine rückschrittliche und falsche Antwort, die nicht die tatsächlichen Ursachen der Probleme bekämpft sondern absurde, unwissenschaftliche Gründe wie „Überfremdung“, „Asylantenflut“ etc. als Ursachen benennt. Sie lenkt die Wut auf Sündenböcke, meistens auf Menschen die in irgendeiner Art aus dem Bild des „normalen Deutschen“ herausfallen.

Da die Ursachen der Probleme von den Faschisten nicht erklärt werden können, werden sie einfach als etwas wahrgenommen, das nicht Teil der Verhältnisse hier ist, sondern von aussen kommt. Dem wird die reine, deutsche Volksgemeinschaft als anstrengenswerter Zustand bzw. die Lösung der Probleme entgegengesetzt. So bestehen die Haupt-Stützen ihrer Ideologie aus Rassismus, Nationalismus und Antisemitismus. Eine kurze Erklärung:

RASSISMUS behauptet, dass Menschen nicht nur optisch (Hautfarbe, etc.) verschieden sind, sondern ein grundsätzlicher Unterschied zwischen Menschen verschiedener „Rassen“ bestünde. Der Rassismus der Nazis hat zum Ziel, dass alle Menschen, die nicht zur „arischen Rasse“ gehören, vertrieben werden, weil ein Zusammenleben verschiedener „Rassen“

angeblich nicht möglich ist. Diese Behauptungen sind wissenschaftlich längst widerlegt und eigentlich braucht auf sie nicht weiter eingegangen zu werden. Die Hautfarbe oder andere äusserliche Merkmale haben nichts mit den Denkweisen, dem Sozialverhalten o.ä. zu tun. Unterschiede zwischen Menschen, hängen immer mit der Sozialisation, den äusseren Einflüssen zusammen und nicht mit der Zugehörigkeit zu irgendeiner „Rasse“.

Jedoch stehen die Nazis selbst mit ihrem Rassismus keineswegs alleine da, Edmund Stoiber (CSU) z.B. sprach auch schon von einer „durchrassten Gesellschaft“.

Diese menschenverachtende Ideologie macht Menschen wegen ihrer Hautfarbe zu Sündenböcken. Menschen die am allerwenigsten an den Verhältnissen hier schuld, sondern im Gegenteil, vielfach ohnehin schon Opfer dieser Verhältnisse sind indem sie meist sozial schlechter als der Durchschnitt gestellt und ständiger Diskriminierung ausgesetzt sind.

NATIONALISMUS ist eine Ideologie, die die eigene Nation von anderen Ländern abgrenzt und als etwas besseres darstellt. Er äussert sich in der Position, dass Menschen die nicht deutsch sind, z.B. kein Recht hätten, hier zu leben.

Angeblich existieren Nationen, weil es verschiedene Völker gibt, die sich durch die nationalstaatlichen Grenzen voneinander trennen. Tatsächlich ist es aber so, dass sich so

etwas wie ein Volk mit relativ einheitlicher Sprache, Kultur etc. erst in aufgezwungenen Grenzen bildete, Grenzen also nicht Folge, sondern Ursache einer „Volksgemeinschaft“ o.ä. sind. Es gibt auch keinen tatsächlichen Unterschied, zwischen einem deutschen und einem anderen Menschen, die Sprache kann jeder lernen, die Kultur kann übernommen werden, usw. Andere Argumente, wie z.B. der Geburtsort sind vollkommen beliebig, denn wieso sollte ein Mensch nur weil er in Moskau geboren ist nicht in Berlin leben dürfen?

Es gibt viele Unterschiede zwischen Menschen: manche sind reich und können sich alles leisten, andere müssen jeden Tag arbeiten und haben trotzdem wenig Geld; manche können korrupt sein und Schwarzgelder kassieren ohne dafür belangt zu werden, andere kommen in den Knast weil sie zu oft beim Schwarzfahren erwischt wurden. Ob ein Mensch aber auf der einen Seite einer Grenze oder der anderen geboren wurde, ob seine Eltern die meiste Zeit ihres Lebens hier oder dort verbrachten sollte kein Anlass für eine Unterscheidung sein.


Es gibt nichts, was dafür sprechen würde, das eigene Land als etwas besonderes wahrzunehmen und anderen Menschen das Recht abzusprechen sich auf dieser Welt dort aufzuhalten wo sie wollen. In Deutschland, dass seit Jahrhunderten von der Ausbeutung anderer Länder profitiert, zuerst durch die Kolonisation, später durch die Unterstützung von Dik-

taturen und der Ausbeutung der Menschen in anderen Ländern durch deutsche Firmen, schon gleich zweimal nicht.

ANTISEMITISMUS ist wohl die Facette von rechtem und faschistischem Gedankengut, wo am auffälligsten die Unfähigkeit zu Tage tritt, die Realität richtig zu analysieren und zu begreifen. Den Jüdinnen und Juden wird einfach unterstellt, dass sie die Welt beherrschen, bzw. eine besonders mächtige und gierige „Rasse“ darstellen würden. So wird alles mögliche einfach durch eine jüdische Weltverschwörung erklärt. Der Absurdität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Das Ziel der Nazis, im Holocaust das Judentum auszulöschen war Folge dieses Wahns. Und dieser idiotische und barbarische Wahn existiert auch heute noch, so kommt es seit Jahren regelmässig zu Angriffen auf Menschen und jüdische Einrichtungen und Friedhöfe.

Die weitverbreitete Stimmung in der deutschen Bevölkerung, die anstatt sich mit der deutschen Vergangenheit und darin u.a. dem Holocaust auseinander zusetzen und daraus die richtigen Konsequenzen zu ziehen, lieber einen Schlusstrich ziehen will, kommt den Nazis gerade recht, um ungestört wieder ihren Antisemitismus zu verbreiten.

Es wäre jedoch falsch den Faschismus nur dadurch zu erklären, dass Menschen die zu den benachteiligten Schichten der Gesellschaft



gehören, die einfachste Lösung wählen und einfach andere Menschen als Sündenböcke für ihre Lage verantwortlich machen. Wenngleich es in den meisten Fällen wohl der Fall ist, darf die faschistische Ideologie nicht darauf reduziert werden, dass sie Menschen als falsche Antwort auf gesellschaftliche Probleme dient.

ste Form von Konkurrenzdenken, von Vorurteilen gegenüber Fremden, von Militarismus und patriarchalem Denken. Er ist eine Theorie die unter ihrer Fahne alle möglichen rücksichtlichen Menschen, die kein Interesse an Gleichberechtigung, Solidarität, Toleranz, etc. haben sammelt.


grossen Unternehmen. Heute ist es ebenfalls die Kapitalistenklasse, die Rassismus und Nationalismus predigt und rechte Organisationen unterstützt. Zwar haben sie aus verschiedenen Gründen, momentan kein Interesse an einer zu starken offenen faschistischen Bewegung, denn der faschistische Mob unterscheidet

Schliesslich besteht ein beachtlicher Teil der Rechten aus Menschen die eher zu den Profiteuren der momentanen Verhältnisse gehören, als zu den Opfern. Faschismus ist eben eine irrationale, aggressive Ideologie die alles andere als Wohlstand und ein angenehmes Leben für alle Menschen zum Ziel hat. Er ist die extrem-

...und wem nutzt diese Scheisse wirklich?

Es kann nicht nur historisch klar festgemacht werden, wer den Faschismus stark gemacht hat; damals waren es die Kapitalisten von Krupp, Siemens, Thyssen und anderen

z.B. nicht zwischen „nützlichen Computer-Innern“ und „unnützlichen Asylbewerbern“ und ist auch nicht gerade gut für das Image des „Standort Deutschland“. Der Sumpf auf dem Faschismus entsteht, Nationalismus, Rassismus, Anti-Kommunismus, etc., wird aber von ihnen unterstützt. So finanziert z.B. unter an-



derem Daimler Chrysler das *Studienzentrum Weikersheim*, eine Vereinigung aus Alt-Nazis und rechts-konservativen bis rechtsextremen Politikern.

Ideologien, die nicht die Ausbeutung der Menschen, den Kapitalismus angreifen sondern gegen Menschen hetzen, die selbst Opfer dieser Verhältnisse sind, sind den Profiteuren dieses Systems natürlich dienlich. Sie können uns dadurch spalten und ihre Macht aufrechterhalten.

Solange die Menschen gegen MigrantInnen hetzen weil sie „uns“ angeblich auf der Tasche liegen, aber nicht erkennen, dass ein paar Reiche soviel besitzen wie die Hälfte der Menschheit (!) ist ihre Macht sicher nicht in Gefahr.

Wer, wenn nicht wir? Wann, wenn nicht jetzt?

In den Jahren, als die Faschisten an der Macht waren, haben sie Millionen von Menschen umgebracht und durch Kriege Zerstörung und Leid in fast alle Teile der Welt getragen. Im heutigen Alltag haben ihre Aktionen das Ziel, Menschen die nicht in ihr beschränktes Weltbild passen, zu verletzen, zu vertreiben oder zu ermorden. Opfer kann letztendlich jedeR werden. Dort wo die Nazis nicht mehr auf MigrantInnen, Homosexuelle oder Linke stossen, sind es Menschen die ih-

nen einfach nicht rechts genug sind, aktuelle Beispiele dafür gibt es leider mehr als genug.

Sicher gibt es viele Wege, über die Menschen zu Faschisten werden, oft sind sie sich vielleicht nicht im klaren darüber, was ihr Denken tatsächlich bedeutet, doch darauf zu hoffen, dass wir sie allein durch Argumente überzeugen können, ist utopisch und verkennt die Gefahr, die von ihnen ausgeht. Mit Menschen die als Ziel ihres politischen Handelns eine Verbesserung der Lebenssituation für alle Menschen nennen, kann über den richtigen Weg dorthin diskutiert und gestritten werden. Mit Faschisten aber, deren Ideologie eben im genauen Gegenteil besteht, die Gewalt und Unterdrückung nicht nur als Mittel nutzen sondern zum Ziel haben, kann nicht einfach nur diskutiert werden.

Dort wo den Nazis nicht organisierter und entschlossener Widerstand entgegengesetzt wird, zahlreiche Beispiele vor allem in Ostdeutschland belegen dies, bauen sie ihre Strukturen auf und jegliche antifaschistische Arbeit ist dort ständigen Angriffen ausgesetzt. Es liegt an uns ob wir tatenlos zuschauen, bis wir selbst zu ihren Opfern werden, oder ob wir aktiv werden und sie mit allen Mitteln bekämpfen.

Der „ganz normale Rassismus“

Zum Beispiel die Flüchtlingsunterkunft in Schorndorf

Am 10.09.2003 erschien in der Stuttgarter Zeitung ein Artikel über das Flüchtlingsheim in Schorndorf. Dort heisst es: „Der Kreis will auf „souveräne Art der Überwachung“ setzen.“

Der Landrat Johannes Fuchs aus dem Rems-Murr-Kreis sagt „Drogen, Kriminalität und Prostitution sind in Asylbewerberheimen in erschreckender Weise zur Normalität geworden.“ Im dortigen Flüchtlingsheim sollen „ständige Zugangskontrollen“ durchgeführt werden. Eine „Nachbesserung für innere Sicherheit in der Einrichtung“ soll voraussichtlich eine ständige Zugangskontrolle für das ohnehin eingezäunte Gebäude sein. Übernommen werden soll dies durch eine Privatfirma. Mitarbeiter eines Wachdienstes sollen nachts und am Wochenende Kontrollbesuche abstaten, SozialarbeiterInnen zu unangemeldeten Besuchen vorbeikommen oder in Polizeibegleitung zu Rundgängen auftauchen. „Unbefugten“ soll der Zutritt verweigert, das Mitbringen von „Drogen und Diebesgut“ verhindert werden. Zudem soll es einen Pfortendienst mit Taschenkontrolle geben.

Die Betonung des Artikels liegt auf „kriminell“; lediglich in einem Nebensatz wird erwähnt, dass nicht alle BewohnerInnen „kriminell“ sind. Hier wird mit gängigen Vorurteilen gespielt, die größtenteils fest in den Köpfen verankert sind und es wird eine Pauschalisierung einer ganzen Personengruppe, nämlich „den Flüchtlingen“ vorgenommen.

Wie die meisten Flüchtlingsheime liegt das Schorndorfer auch ganz weit draußen – gemeinsames Zusammenleben unerwünscht. Im Artikel der Stuttgarter Zeitung wird in keinem Wort auf die Absurdität der ganzen Aktion und der demütigenden und entwürdigenden Situation der dort lebenden Menschen eingegangen.

Fluchtursachen

Es muss sich vor Augen geführt werden, dass in Flüchtlingsheimen Menschen leben, die auf der Flucht und oftmals traumatisiert sind, die ihre Heimat, ihre Familie und ihre Freunde aus unterschiedlichen Gründen verlassen mussten. Diese Menschen werden sich in Schorndorf nun in Zukunft tagtäglich dieser rassistischen Prozedur durch uniformiertes Wachpersonal und den anderen Schikanen unterziehen müssen, die kein „normaler Deutscher“ sich bieten lassen würde.

Dabei liegen die Ursachen für ihre Flucht, Krieg, Diktaturen, Armut, politische Verfolgung etc. auch bei Unternehmen und Staaten

der sogenannten wohlhabenden Ländern, also auch Deutschland.

So wurde z.B. in vielen Ländern durch die Kolonisierung die Lebensgrundlage der Menschen zerstört und wahllos von den Kolonialmächten Grenzen gezogen, die auch heute noch für Kriege verantwortlich sind.

Und die reichen Nationen haben auch heute noch Interesse an einer bestimmten politischen Situation durch die sie maximal profitieren können, z.B. durch Waffenexporte, Ausbeutung in Billig-Lohn Fabriken, Rohstoffe zu billigst-Preisen, etc. Auch finanzielle Unterstützung für Diktaturen, Warlords und Bürgerkriegsparteien und gute Handelsbeziehungen zu ihnen ziehen sich wie ein roter Faden auch durch die Aussenpolitik der BRD.

Eine Parole der Flüchtlinge, die in den letzten Jahren durch Demonstrationen auf ihre Lage hier aufmerksam machen wollen ist nicht umsonst *Wir sind hier weil ihr unsere Länder zerstört!*

Innere Sicherheit

Traurige Tatsache ist, dass die Akzeptanz der oben beschriebenen staatlichen Maßnahmen, immer größer wird und kaum hinterfragt werden. Schreckensbilder von organisierten Verbrechen, Drogenmafia und einer vermeintlich steigenden Kriminalitätsrate lassen ein diffuses Gefühl von Bedrohung und Verunsicherung entstehen. Diese übertriebene,

aber medienwirksam propagierte Bedrohung und gezielte Dramatisierung dient als Legitimation für eine immer repressivere Innen- und Rechtspolitik. Dabei werden die Ursachen von Kriminalität, die eben u.a. in der Armut von immer mehr Menschen liegen natürlich verschwiegen. Je weiter sich das Thema „Sicherheit“ in öffentlichen Reden und Politik in den Vordergrund schiebt, ist dies ein Anzeichen dafür, dass eine Gesellschaft sich mehr sozialen Ausschluß leistet und dem Staat mehr an Gewaltmitteln zur Verfügung gestellt werden. Nicht nur im Falle von Schorndorf sind die ersten die es trifft, die sozial am schlechtesten gestellten Schichten.

„Ausländer-Kriminalität“

Kriminell ist ein dehnbarer Begriff – oft zierte „Kriminalitätsstatistiken“ von Flüchtlingen verschweigen die Tatsache, dass es z.B. für hier lebende Flüchtlinge eine Residenzpflicht gibt. D.h. sie dürfen den Landkreis in dem sich das Heim befindet in dem sie leben, nicht verlassen. Zudem erhalten die meisten Flüchtlinge keine Arbeitsgenehmigung und ein verschwindend geringes „Taschengeld“. So entstehen schon ein Großteil der sogenannten „Straftaten“ durch z.B. Schwarzfahren und Verletzen der Residenzpflicht. Da rassistische Polizeikontrollen der bundesdeutsche Normalzustand sind, kann es schnell passieren beim Verlassen des Landkreises „erwischt“ zu

werden. Die Bußgelder, die es dann hagelt sind nicht zu knapp und verschlimmern die (finanzielle) Situation der Flüchtlinge teilweise bis ins dramatische.

Während Unternehmer und Politiker Schwarzgelder in Millionenhöhe austauschen, Steuern hinterziehen uvm. und ihnen dass noch von den meisten verziehen wird, werden bei Flüchtlingen meist ganz andere Maßstäbe angelegt. Jedes noch so kleine Vergehen wird als Beispiel für die zu hohe „Ausländerkriminalität“ herangezogen ohne auch nur im geringsten die Umstände zu betrachten, die manche Menschen zu „Kriminellen“ machen.

Geschichte der Migration

Wenn man die Geschichte von Migration in Deutschland betrachtet, sieht man, dass Menschen früher nach Deutschland geholt wurden, weil Arbeitskräfte im Bereich der unqualifizierten und unsicheren Arbeit fehlten. Nur dort wurden Einwanderer in großer Zahl beschäftigt. Nutzen hatten in erster Linie die deutschen Konzerne. Es gab Anwerbeabkommen und erniedrigende medizinische Untersuchungen, denn es sollten „biologisch stabile Arbeitsmaschinen“ nach Deutschland kommen. Die Menschen sollten hier arbeiten und danach möglichst schnell wieder gehen. So schufte die erste Gastarbeitergeneration hier fürs sogenannte „Wirtschaftswunder“.

Die Firmen, die davon profitierten, schufen die strukturelle Voraussetzungen der Ausgrenzung; z.B. durch absolut schlechte, isoliert gelegene Arbeitsunterkünfte, oftmals Baracken die speziell für die GastarbeiterInnen vorgesehen waren.

Auch heutzutage, wird die Diskussion über Einwanderung nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten geführt; z.B. geht es, seitdem der Bedarf an billigen Arbeitskräften gedeckt ist, um die Anwerbung ausländischer SpezialistInnen in bestimmten Berufssparten, die hier von der Wirtschaft benötigt werden. Für hier lebende Flüchtlinge, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, hat sich die Situation seither noch mehr verschärft, da es bei ihnen nicht mal im Ansatz um „Integration“ geht: die Kids haben erst mal gar kein Recht auf Schulbildung (solange Aufenthaltsstatus nicht klar ist), die Unterkünfte stehen im Niemandsland oder den Stadträndern, meist erhalten sie keine Arbeitsgenehmigung....So ist es unter diesen Umständen einfach, sie als etwas „fremdes“, „etwas was nicht hier her gehört“ medienwirksam darzustellen.

Die Message ist nach wie vor klar: wer nicht verwertbar ist, ist nicht willkommen.

Die tägliche Diskriminierung

In Deutschland leben derzeit 7,9 Mio. Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft und schätzungsweise 1,2 Mio. Leute, die sich ohne

Papiere dauerhaft in Deutschland aufhalten. Viele haben sich in die deutsche Gesellschaft integrieren können und erleben fremdenfeindliche Vorurteile und Diskriminierungen, wenn überhaupt, nur vereinzelt.

Es kann aber nicht darüber hinweggesehen werden, dass der Grossteil der hier lebenden MigrantInnen unterschiedlichsten Diskriminierungen ausgesetzt ist.

Dies fängt bei den Wohnverhältnissen an: die Lebensbedingungen für viele Flüchtlinge z.B. in Flüchtlingsheimen, entsprechen nicht einmal den Anforderungen, welche - was den Wohnraum anbelangt - vom Gesetz als Rechte eines Schäferhundes vorgeschrieben sind. So müssen ganze Familien in einem einzigen Zimmer auf wenigen Quadratmetern wohnen, sind die Sanitären Einrichtungen oft defekt, befinden sich die Heime in Gebieten, wo kein „normaler Deutscher“ jemals wohnen möchte (z.B. in ehemaligen Kasernen oder in Industriegebieten) usw.

Und auch für MigrantInnen, die nicht in Heimen untergebracht sind, sind die Wohnverhältnisse meist unter den Durchschnittsverhältnissen. Schliesslich gehören sie in vielen Fällen zu den ärmeren Schichten der Gesellschaft. Die ärmsten Viertel sind meist die mit dem höchsten Anteil an MigrantInnen und umgekehrt. Mensch kann in vielen Fällen durchaus von Ghettos sprechen, in welchen viele ihr Leben verbringen und keine Perspektive haben jemals dort herauszukommen.

In der Schule geht die Unterscheidung weiter: Der Anteil von Schülern nichtdeutscher Herkunft liegt in Hauptschulen bei über 40%, in den Realschulen noch bei um die 25% und in Gymnasien bei weit unter 10%. Es wird von MigrantInnen zwar immer gefordert, dass sie die deutsche Sprache lernen, sich integrieren, etc. es gibt jedoch kaum Ansätze, ihnen die selben Chancen wie deutschen Jugendlichen zu geben.

In Berufen ist der Anteil von Menschen nichtdeutscher Herkunft im Niedriglohn-Sektor am höchsten, in den Besserverdienenden Schichten am geringsten usw.

Die Aufzählungen lassen sich noch weiter fortsetzen: Menschen nichtdeutscher Herkunft sind um ein Vielfaches öfter Polizeikontrollen ausgesetzt, finden schwerer einen Job oder eine Wohnung, werden durch Gesetze, die nur für sie gelten (Residenzpflicht, Arbeits-Verbot, etc.) diskriminiert, etc.

Abgesehen von alledem, müssen sie auch noch als Sündenböcke für Arbeitslosigkeit, Kriminalität uvm. herhalten. Auch „ganz normale“ Vorurteile von KollegInnen, MitschülerInnen und NachbarInnen müssen sie ertragen. Alle diese Sachen sind keine Einzelfälle, sondern Teil eines Klimas, dass sich durch das ganze Leben von MigrantInnen zieht.

Wenn es Debatten zum Thema Migration gibt, sei es in der Schule, der Politik oder der Tagespresse, geht es nicht um Gleichstellung, nicht um eine Auseinandersetzung mit den

Gründen für Flüchtlinge hier her zu kommen, nicht um ihre Lebensbedingungen, nicht um ein Hinterfragen der Trennung Deutsch/Nicht-Deutsch. Es geht meist darum, welche Menschen anderer Herkunft sich überhaupt hier aufhalten dürfen, wie sie sich zu verhalten haben, was sie sich zu Schulden kommen lassen, usw.

Dabei wäre die Unterscheidung von Menschen, nach ihrer Hautfarbe oder ihrer Nationalität grundlegend in Frage zu stellen; Wieso darf ein Deutscher denn teure Autos fahren, während viele Menschen beim Anblick eines Migranten mit teurem Auto sofort an „Asylbetrug“ denken? Wieso dürfen Menschen nicht in Deutschland leben, während sich Deutsche überall auf der Welt aufhalten dürfen und der Deutsche Staat und deutsche Unternehmen auf der ganzen Welt für die verschiedensten Schweinereien verantwortlich sind? Wieso wird überhaupt eine Trennung zwischen Menschen aufgrund ihrer Herkunft gezogen?...

Deswegen:

leistet aktiven Widerstand, fragt nicht nach dem Pass oder nach der Herkunft, sondern wendet Euch gegen die Frage nach dem Pass und der Herkunft.

Kontakt und Infos: www.antifa-kehrwochen.tk
afa-kehrwochen@freenet.de

Termine

Sa 08. November 03 Villa Roller Waiblingen:

*Beats against Fascism!
Auftrittskonzert u.a. mit Shit mit Steel,
Echoposie, Unknown Enemies, Mäcke
und God' Z Army featured DJ I-CU!
Einlass: 20 Uhr Beginn: 21 Uhr*

Di 11. November 03 Villa Roller Waiblingen:

*Film und Info-/Diskussionsveran-
staltung. Gezeigt wird der Film „Wer
Gewalt sät“, eine Dokumentation über
die Pogrome gegen die Flüchtlingsun-
terkünfte in Rostock-Lichtenhagen 1990
und deren Hintergründe. Dazu gibt es
einen Vortrag und anschliessend ist
noch Zeit für Diskussionen.
Beginn: 19 Uhr*

Sa 15. November 03 Bahnhof Waiblingen:

*Nazis verpisst euch!
Bus Tour durch den Rems-Murr Kreis.
Wir werden im Rems-Murr Kreis an
mehreren Orten, u.a. an Treffpunkten
von Nazis, kurze Kundgebungen und
Demos durchführen. Treffpunkt ist um
10 Uhr am Bahnhof in Waiblingen.*

Do 20. November 03 Villa Roller Waiblingen:

*Argumente gegen Rechts I. Seminar mit
dem Courage Projekt; es geht dort um
eine ausführliche Auseinandersetzung
mit Rassismus, Vorurteilen und
Ausgrenzung.
Mit Videofilmen, Rollenspielen und Diskussionen.
Beginn: 16.30 Uhr*

Do 27. November 03 Villa Roller Waiblingen:

*Kino mit dem Film Der Pianist. Darin
geht es um das Leben eines jüdischen
Pianisten in der NS-Zeit, während dem
Aufstand im Warschauer Ghetto. Der
Film ist wohl eine der besten neueren
Verfilmungen über die Zeit des
Nationalsozialismus. (Regie: Roman
Polanski/148 min/Frankreich 2002) 19 Uhr*

Di 18. November 03 Juze Backnang:

*Dokumentation
10 Jahre nach den fremdenfeindlichen
Pogromen in Rostock-Lichtenhagen –
was hat sich seither getan...? 20 Uhr*

Mo 24. November 03 Juze Backnang:

*Vortrag zu Rechtsrock und der
Nazi-Musikszene. 20 Uhr*

Sa 29. November 03 Juze Backnang:

*Melodic Punk / Hardcore Konzert mit
Scrambled eggs, tut das not, u.a. 20 Uhr*

**Sa 29. November 03 Esperanza Schwäbisch
Gmünd:**

Konzert mit Dub Voyager & Soundsystem

Di 02. Dezember 03 Juze Backnang:

*Argumente gegen Rechts II. Seminar mit
dem Courage Projekt; diesmal geht es
um Rechtsextremismus & Jugend,
Gewalt & Courage.
Mit Collagen, Videofilmen und Diskussionen.
16.30 Uhr*

Do 04. Dezember 03 Villa Roller Waiblingen:

*Infoveranstaltung zur Situation in „Nati-
onal befreiten Zonen“. Eine Referentin
wird am Beispiel der Sächsischen Sch-
weiz darüber berichten. Beginn 19 Uhr*

Sa 06. Dezember 03 Backnang:

*Die Nazis von der Strasse fegen!
Demonstration Treffpunkt:
12 Uhr Backnang Bahnhof*

Sa 20. Dezember 03 Villa Roller Waiblingen:

*Hardcore / Punk Konzert mit Team-Kill-
er, Freiböter und Slime Cover-Band. 20
Uhr*

Veranstaltungsorte:

*Villa Roller Waiblingen:
alter Postplatz 16
Juze Backnang:
Mühlstrasse 3
Esperanza Schwäbisch
Gmünd:
Benzholzstrasse 8*